

Andrea Dorr, Christina Enichlmair, Eva Heckl, Petra Ziegler

IKT-Kompetenzen im Fokus der aktiven Arbeitsmarktpolitik: Erhebliche Herausforderungen für Österreich und andere europäische Länder



Das AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, beauftragte die KMU Forschung Austria und das Wiener Institut für Arbeitsmarkt- und Bildungsforschung (WIAB) im Jahr 2015 mit der umfassenden Analyse der von der OECD initiierten PIAAC-Erhebung (»Programme for the International Assessment of Adult Competencies«) in Bezug auf die Problemlösekompetenz im Kontext neuer Technologien. Im Rahmen dieser Datenanalyse wurde Österreich mit Deutschland, Kanada, den Niederlanden, Schweden und dem Vereinigten Königreich (England und Nordirland¹) verglichen, da diese Länder sichtlich bessere Ergebnisse in diesem Bereich erzielen. Darüber hinaus erfolgte eine umfassende Analyse der Rahmenbedingungen und Aktivitäten sowie konkreter Beispiele von Maßnahmen zur Verbesserung der IKT-Kompetenzen in Deutschland und den Niederlanden mit Fokus auf Zielgruppen mit einem geringen oder mittleren Qualifikationsniveau, da diese zum Teil stark von der fortschreitenden Digitalisierung ausgeschlossen sind. Die beiden Länder wurden aufgrund der guten Vergleichbarkeit der Ausbildungssysteme und Rahmenbedingungen am Arbeitsmarkt ausgewählt. Die diesbezügliche Situation in Österreich wird im Überblick dargestellt.

Analyse der PIAAC-Erhebung: Problemlösekompetenz im Kontext neuer Technologien






Die Analyse der PIAAC-Erhebung zeigt einen gewissen Qualifizierungsbedarf in Österreich in Bezug auf die Problemlösekompetenz im Kontext neuer Technologien im Vergleich zu den ausgewählten Ländern auf. In Österreich konnten 26,7 Prozent der Befragten nicht am Modul »Problemlösekompetenz im Kontext neuer Technologien« teilnehmen, während dies z. B. in den Niederlanden nur auf 13,5 Prozent oder in Deutschland auf 19,2 Prozent zutraf.² Frauen weisen in den meisten untersuchten Ländern häufiger keine Computererfahrung oder geringere Kompetenzlevels auf als Männer. Bei der jüngsten Altersgruppe, den 16- bis 24-jährigen »Digital Natives«, werden die Geschlechterunterschiede jedoch deutlich geringer. Die meisten Schwierigkeiten in Bezug auf die IKT-Kompetenzen hat die ältere Zielgruppe der 55- bis 65-Jährigen. Vor allem in Österreich konnten 35 Prozent der Älteren nicht am Modul zur Problemlösekompetenz teilnehmen (Niederlande: 13,8 Prozent oder Schweden: 9,7 Prozent). Darüber hinaus wirken sich ein höheres Bildungsniveau und die Ausübung einer Erwerbstätigkeit positiv auf das Problemlösen im Kontext neuer Technologien aus, während nicht-erwerbstätige Personen, insbesondere in Österreich, schlechtere Ergebnisse erzielen. Auch in niedrigqualifizierten

Fortsetzung →

¹ Wales und Schottland beteiligten sich nicht an der PIAAC-Erhebung.

² Gründe für die Nicht-Teilnahme waren u.a. fehlende PC-Erfahrung, Nicht-Bestehen einfacher IT-Übungen oder die Weigerung, die Befragung am PC durchzuführen.

Weiterführende Links & Downloads

-  [AMS report 117: IKT-Kompetenzen im Fokus der aktiven Arbeitsmarktpolitik. Initiativen und Good Practices für Niedrig- und Mittelqualifizierte vor dem Hintergrund von PIAAC: Österreich im internationalen Vergleich](#)
-  [AMS report 112: Zur Digitalisierung der Arbeitswelt. Globale Trends – europäische und österreichische Entwicklungen](#)
-  [Statistik Austria: Schlüsselkompetenzen von Erwachsenen – Erste Ergebnisse der PIAAC-Erhebung](#)
-  [Statistik Austria: Schlüsselkompetenzen von Erwachsenen – Vertiefende Analysen der PIAAC-Erhebung](#)
-  [Wirtschaft und Gesellschaft 1/2014: Die OECD-PIAAC-Ergebnisse: Ein unerhörter Weckruf für Österreich!](#)
-  [KMU Forschung Austria](#)
-  [Wiener Institut für Arbeitsmarkt- und Bildungsforschung \(WIAB\)](#)
-  [Online-Archiv der Reihe FokusInfo](#)

Weitere interessante Volltext-Publikationen zum Thema finden Sie unter Verwendung selbstgewählter Stichworte in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes: [Bibliographische Suche](#) – [Volltextuche](#)

www.ams-forschungsnetzwerk.at

... ist die Internet Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

Medieninhaber und Herausgeber: AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, A-1200 Wien, Treustraße 35–43
Die in den FokusInfos geäußerten Ansichten und Meinungen müssen nicht mit denen des Herausgebers übereinstimmen.

Berufen erreichen deutlich weniger Befragte in Österreich höhere Kompetenzlevels als in den Vergleichsländern. Eine Förderung der IKT-Kompetenzen ist daher vor allem für Ältere, Geringqualifizierte und Personen in niedrigqualifizierten Berufen angezeigt.

Digitalpolitik in Österreich

Im Rahmen der Digitalpolitik Österreichs werden bereits Initiativen gesetzt, um die Digitalisierung voranzutreiben und die IKT-Kompetenzen der Bevölkerung zu verbessern. Ein Beispiel ist die Initiative »efit21 – digitale Bildung« des Bundesministeriums für Bildung und Frauen mit vielfältigen Projekten im Schulbereich. Der erwachsenen Zielgruppe stehen spezifische Informationsangebote sowie ein umfangreiches Kursangebot im IT-Bereich in den verschiedenen Bildungseinrichtungen zur Verfügung. Auch neue Lernformen, wie z. B. E-Learning oder Blended Learning, sowie spielerische EDV-basierte Lernangebote kommen in zahlreichen Angeboten der österreichischen Erwachsenenbildungseinrichtungen zum Einsatz. Darüber hinaus werden bei Qualifizierungsangeboten in verschiedenen Berufsbereichen aktuelle IT-Trends und zukunftssträchtige Entwicklungen aufgegriffen sowie für bestimmte Zielgruppen (Frauen, ältere Personen sowie Menschen mit besonderen Bedürfnissen) spezifische Förderprogramme und Schulungs- und Informationsmöglichkeiten angeboten.

Digitalpolitik in Deutschland

In Deutschland wird die Digitalpolitik auf Basis der »Digitalen Agenda 2014–2017« der deutschen Bundesregierung vorgegeben. Um die digitale Bildung zu fördern, setzt das Bundesministerium für Bildung und Forschung das Förderprogramm »Digitale Medien in der beruflichen Bildung« (2012–2020), sowie zwei Förderschwerpunkte zur »Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener« (2007–2015) um. Arbeitslose Personen werden in erster Linie von der Bundesagentur für Arbeit beim Erwerb von IKT-Know-how unterstützt. Die konkrete Vermittlung digitaler Kenntnisse erfolgt bei zahlreichen öffentlichen und privaten Trägern und Bildungseinrichtungen. Bei den ausgewählten Maßnahmebeispielen in Deutschland stehen neue Qualifizierungsansätze unter dem Einsatz digitaler Medien im Vordergrund. Das Modellprojekt »Weiterbildung digital« in Rheinland-Pfalz erprobte innovative, medienorientierte Kurskonzepte unter dem Einsatz digitaler Technik und erzielte damit bedeutende Lerneffekte bei den TeilnehmerInnen. Auch die berufliche Weiterqualifizierung geht durch den Einsatz digitaler Medien mit der Verbesserung der Medienkompetenz der Lernenden einher, wie das Projekt »Flexicare 50+« veranschaulicht, in dessen Rahmen ältere Pflegefachkräfte mit Tablets im Bereich der Pflegewissenschaften geschult wurden. Um im Bereich des Bauwesens die an Bedeutung gewinnende softwareunterstützte Bauplanung, das so genannte »Building Information Modeling« (BIM), zu forcieren, entwickelten die Projekte »eWorkBau« sowie »BIM@Work« handwerksgerechte Schulungskonzepte mittels Einsatz neuer Medien und multimedialer Lehrmethoden zur praktischen Etablierung der BIM-Methode. Auch bei Maßnahmen zur Alphabetisierungs- und Grundbildung in Deutschland finden neue Medienangebote verstärkt Einzug, so etwa das Online-Diagnoseinstrument für Lese- und Schreibkompetenzen des Projektes »leo.«, der Selbsttest mittels »leo.-App«, sowie das Simulations-Lernprogramm »e.Video 2.0« zur branchenorientierten Alphabetisierung und Grundbildung im Lager- und Logistikbereich.

Digitalpolitik in den Niederlanden

In den Niederlanden steht die Schließung der digitalen Kluft schon seit einigen Jahren auf der politischen Agenda, wie sich an der dortigen »Digitalen Agenda« (2011–2015) bzw. der »Top-Sektoren-Politik« seit 2011 zeigt. Aktuell wird das Programm »Digitaal 2017« verfolgt, das darauf abzielt, Dienstleistungen und Services der Öffentlichen Hand bis zum Jahr 2017 vollständig zu digitalisieren. Zur Verbesserung der IKT-Kompetenzen wurden und werden zwei Hauptprogramme realisiert, diese sind das Programm »Digitale Kennnisse & Digitale Sicherheit 2012–2015« (»Digivaardig & Digiveilig«) sowie der »Aktionsplan Analphabetismus 2012–2015«. Mit Beginn 2016 wurden im Aktionsprogramm »Tel mee met Taal« (dt.: »Zählen mit Sprache«) die Alphabetisierungsmaßnahmen für die kommenden Jahre festgelegt. Im Rahmen des Programmes »Digivaardig & Digiveilig« wird eine Vielzahl an Maßnahmen durchgeführt, ein konkretes Beispiel ist die digitale Beratungsstelle »Digitaal Hulpplein«, die umfassende Informationen zu Bildungsanbietern und Kursen bietet und mit dem »Digimeter« eine Testung der digitalen Kenntnisse ermöglicht. Auch E-Learning-Konzepte oder die digitale Übungsstunde (»Digitaal Oefenuur«) für Arbeitsuchende mit geringen oder keinen IKT-Kompetenzen sind Bestandteile dieses Programmes. Im Rahmen des »Aktionsplans Analphabetismus 2012–2015« wurde u. a. die Online-Plattform »Oefenen.nl« implementiert, die sich auf E-Learning für geringqualifizierte (junge) Erwachsene spezialisiert hat. Im Rahmen dieser Plattform wird u. a. das Übungsprogramm »Klik & Tik« (dt.: »Klicken und Ankreuzen«) angeboten. Ein weiteres Maßnahmenbeispiel ist das Programm Taal voor het Leven (dt.: »Sprache für das Leben«), das auf lokaler Ebene niederschwellig alle Grundfertigkeiten (Sprache, Lesen, Schreiben, Rechnen) sowie digitale Kenntnisse vermittelt.

Fazit

Die verschiedenen internationalen Beispiele von Maßnahmen können Anregungen für Österreich zur Gestaltung von Qualifizierungsangeboten unter Verwendung digitaler Technologien liefern, wobei sowohl umfassende Programme und Aktionspläne, wie etwa in den Niederlanden, als auch spezifische Projekte und punktuelle innovative Ansätze aus Deutschland herangezogen werden können. ❖



Der neue AMS report 117 setzt sich mit den Herausforderungen auseinander, die eine zunehmend digitalisierte Arbeitswelt an die aktive Arbeitsmarktpolitik stellt.